

Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte der Mannheimer Stadtteile Lindenhof und Neckarau

Erhalt der Bäume auf dem Mannheimer Rheinhochwasserdamm
Ihr Schreiben vom 25. August 2020

Mannheim 29.09.2020

Sehr geehrter Herr Minister Untersteller,

vielen Dank für Ihren Brief.

Als Bezirksbeiräte der Mannheimer Stadtteile Neckarau und Lindenhof hatten wir Sie mit dem Wunsch angeschrieben, die von uns dargestellten Argumente für eine baumschonende Dammsanierung in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen erörtern zu können.

Ihre Ablehnung eines solchen Dialogs irritiert uns sehr. Aus unserer Sicht müssen wir es leider als mangelndes Interesse an den Sorgen der von uns vertretenen BürgerInnen und als fehlende Wertschätzung unserer ehrenamtlichen Tätigkeit interpretieren.

Ihr Argument, die unterschiedlichen Sichtweisen seien bereits ausführlich diskutiert worden, trifft nicht zu. Das zeigen die vielfach nicht stimmigen Erklärungen, mit denen Sie Ihre Auffassung begründen.

Die von der Bürger-Interessen-Gemeinschaft Lindenhof (BIG) vorgeschlagene Alternative einer durchgängigen, ausreichend dimensionierten Spundwand entspricht voll den Anforderungen der von Ihnen genannten DIN 19712. Eine derartige „Hochwasserschutzwand“ ist in der DIN explizit vorgesehen.

Sie schützt die Bürger deutlich besser als die vom Regierungspräsidium geplante Lösung vor Hochwasser, da sie nicht brechen oder durch Unterspülung beschädigt werden kann. Auch umstürzende Bäume können hier keinen Schaden anrichten. Selbst im Falle einer Überströmung bietet eine Hochwasserschutzwand deutlich mehr Sicherheit: Die Dammkrone eines Erdbau-Damms kann in einem solchen Fall reißen und leistet den Fluten dann keinen Widerstand mehr. Eine Hochwasserschutzwand bleibt stabil!

Der renommierte Ingenieur für Wasserbau, Dr. Ronald Haselsteiner, brachte es in einem Interview mit dem Mannheimer Morgen (28.11.2019) auf den Punkt: Erdbaudämme sind sehr verwundbar!

Auch Ihre Argumentation hinsichtlich des Baumbestands ist nicht stichhaltig: Sie verweisen in Ihrem Schreiben auf die Gehölzfreiheit und die Anlage von sicheren Dammvorteilungswegen, die in der DIN 19712 ausdrücklich genannt seien. Diese Regeln gelten für Dämme in Erdbauweise, nicht für Hochwasserschutzwände. Die Kapitel 7 und 8 der DIN 19712 sind hier unmissverständlich!

Gerne wird vom Regierungspräsidium Karlsruhe das Kostenargument gegen eine Hochwasserschutzwand vorgebracht. Das greift in unserem Fall nicht: Für die vom Regierungspräsidium geplante Sanierungsmaßnahme müsste der heutige Damm fast komplett abgetragen und dann wieder neu aufgebaut werden. Dann sollen in einigen

Dammabschnitten Spundwände eingebracht werden, um den Damm schmaler gestalten zu können. Ein riesiger Aufwand, der mehrere Jahre Bauzeit beansprucht - und sich auch in den Kosten niederschlagen wird.

Die von der BIG und den Bezirksbeiräten vorgeschlagene Hochwasserschutzwand kann in den bestehenden (!) Damm eingebracht werden. Das ist eine Sache von wenigen Monaten und reduziert Aufwand und Kosten. Nicht umsonst sind Hochwasserschutzwände im benachbarten Bundesland Bayern mittlerweile die favorisierte Lösung, wenn Hochwasserschutz und Umwelt in Einklang gebracht werden sollen. Wir würden sehr begrüßen, wenn Sie Mittel alloquieren würden, eine/n unabhängige/n Gutachter/in, die/der auch über die entsprechende national und am besten international ausgewiesene Expertise der Nutzung von Spundwänden zum Hochwasserschutz verfügt, für die Herausforderung des Rheindammes im Süden Mannheims zu bestellen.

Fazit: Mit der von uns vorgeschlagenen Lösung kann der heutige Damm erhalten bleiben – und mit ihm der größte Teil der Bäume. Gleichzeitig ist der Schutz der Bürger, die hinter dem Damm leben, deutlich besser gewährleistet.

Sehr geehrter Herr Untersteller, Sie sind als Minister für Umwelt und Klima zuständig. Kann es wirklich sein, dass für Sie der Verlust von sieben Hektar Wald mit dem Hinweis vertretbar ist, dass ja „der überwiegende Teil der 180 Hektar großen Waldfläche unverändert bleibt“? Sieben Hektar Auenwald - das sind viele Tausend Bäume, die hier vernichtet werden! Vor dem Hintergrund des Klimawandels und des Erhalts einer lebenswerten Umwelt kämpfen Bürger und Vertreter der Stadt Mannheim schon seit einiger Zeit um jeden einzelnen Baum.

Wenn Sie zusätzliche Informationen benötigen oder an einem Austausch mit uns interessiert sind, stehen wir gerne zur Verfügung – weiterhin auch für ein persönliches Gespräch.

Freundliche Grüße

Bezirksbeiräte Neckarau und Lindenhof

Benedikt Berrang CDU, Marcus Butz SPD, Wolf Engelen FDP, Dr. Ina Grißtede SPD,

Florian von Gropper ML, Dr. Christoph Gutknecht CDU, David Hergesell FDP,

Klaus Hesse SPD, Ulrich Holl SPD, Peter Karbstein Grüne, Maria Kemmer Grüne,

Ursula Klein CDU, Harald Knecht Grüne, Dr. Michael Kost ML,

Dr. Klaus-Dieter Lambert Linke, Brigitte Müller-Steim CDU, Prof. Dr. Stefan Norra Grüne,

Christine Pospesch Linke, Alexander Quick CDU, Dr. Kerstin Ullrich Grüne,

Matthias Winkler Grüne